

11.12.2013

### **Tätigkeitsbericht des Autonomen Feministischen Referates des AStA der Uni Bremen**

Das Autonome Feministische Referat des AStA der Uni Bremen hat im Wintersemester 2012/13, sowie dem Sommersemester 2013, als auch im jetzigen Wintersemester 2013/14, neben den im Semester angebotenen Veranstaltungen wie die Öffnungszeiten eine Vielzahl von anderen Veranstaltungen mit feministischen Inhalten sowie studentischem Bezug entweder selbst veranstaltet, unterstützt oder mit organisiert. Darüber hinaus haben wir im März dieses Jahres unsere Bibliothek mit aktueller feministischer Literatur oder wissenschaftlichen Monographien mit feministischen Inhalten aktualisiert, sodass unsere Bibliothek auf dem neusten Forschungsstand ist. Neben unseren, oben beschriebenen regulären Tätigkeiten wie Öffnungszeiten, Beratungsangebote, sowie Sportkurse haben wir im zurückliegenden Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen mit finanziert, aber auch selbst organisiert und initiiert. Hierbei haben wir zu unterschiedlichen Themen mehrere Veranstaltungen gemacht, sodass sich unserer zurückliegenden Tätigkeiten und Veranstaltungen in sogenannte Veranstaltungsblocks zusammenfassen lassen.

*Zur Übersicht eine Aufzählung der Veranstaltungsblocks:*

- 1. Homophobie, Transphobie, Heteronormativität und Sexismus**
- 2. Feministische Perspektiven auf die Finanzkrise**
- 3. Volk-Nation-Geschlecht**
- 4. Thesen zur sexualisierter Gewalt**
- 5. Veranstaltungsreihe „Schwarze Stimmen“**

#### **1. Homophobie, Transphobie, Heteronormativität und Sexismus**

Im zurückliegenden Semester haben wir einen größeren Veranstaltungsblock zu den Themen Homophobie, Transphobie, Heteronormativität und Sexismus gemacht.

Hierbei fanden im Dezember letzten Jahres die Wochen gegen Transphobie, Homophobie und Sexismus statt. Im Rahmen dieser Woche haben wir und die Teilnehmer\*innen der Veranstaltungen sich diesen Themenkomplex teilweise aus einer historischen Perspektive angeeignet und bspw. die kontinuierliche Ausgrenzung und Verfolgung von homosexuellen Menschen in einen transnationalen historischen und politischen Kontext gesetzt. In dieser Veranstaltung fand eine dezidierte Auseinandersetzung mit dem Paragraph §175 statt.

Desweiteren versuchten wir uns in der Veranstaltung „*Unsichtbare, verbotene und verfolgte Liebe – weibliche Homosexualität im Nationalsozialismus*“ eine weitere historische Perspektive auf die weibliche Homosexualität statt. Dabei wurde danach gefragt wieso diese den Verboten, unsichtbar und verfolgt war und in wessen Interesse. Desweiteren wurden die unterschiedlichen Weiblichkeitsvorstellungen in einen historischen Kontext gesetzt.

Dem Themenkomplex wurde sich aber nicht nur aus historischer Perspektive angenähert, sondern auch auf sprachtheoretischer Ebene. So fand unter dem Titel „*macht, Sprache anders?*“ eine Veranstaltung statt, in der danach gefragt wurde, wie Denkategorien sprachliche entstehen und

tradiert werden und welche Funktionen sie in der Gesellschaft haben. Über die Unterscheidung der Funktionen von Sprache in der Gesellschaft sind wir zu der Teilanalyse gekommen, dass Denkkategorien, welche über Sprache konstruiert werden über die Teilhabe oder Ausgrenzung aus der Gesellschaft bestimmen.

Eine weitere Veranstaltung, welche in Rahmen dieses Themenkomplexes statt gefunden hat, ist die Veranstaltung *„Was Bedeutet Trans\* - Wege aus der zweigeschlechtlichkeit“*. In dieser Veranstaltung wurde sich damit auseinandergesetzt, wie vielfältig die Identität Trans\* begriffen werden kann und was es für Praxismöglichkeiten gibt, um die heteronormative Matrix einstückweit zu durchbrechen.

## **2. Feministische Perspektiven auf die Finanzkrise**

Die Konsequenzen und Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind in vielen Teilen der Welt zu spüren unter anderem waren sie auch in Deutschland und vor allem in (Süd-) europäischen Ländern wirkmächtig. Anders als es die Medien darstellen sind nicht nur Banken und Nationen, sondern mit ihnen die Gesellschaften, dieser Nationen unmittelbar betroffen. Im zurückliegenden Semester haben wir uns aus ragesetzt um aus feministischer Perspektive die Weltwirtschaftskrise und ihrer Folgen für die Gesellschaft zu verstehen.

Dabei haben wir Veranstaltungen in Kooperation organisiert, welche erst einmal ein Basiswissen in der politischen Ökonomie vermitteln sollten.

Zu den Basisveranstaltungen gehörten die beiden Theorieveranstaltungen in denen feministische Theorie mit marxischer Theorie zusammengedacht wurde.

Zunächst wurde in der Veranstaltung *„Die ursprüngliche Akkumulation und die Durchsetzungsgeschichte des Kapitalismus“* der Ursprung der kapitalistischen Produktionsweise und der ihr immanenten Geschlechtrennung und -hierarchisierung, sowie die Eigenschaften des Kapitalismus und dessen Funktionsweise dargelegt. In der daran anschließende Veranstaltung *„Marx und Geschlechterverhältnisse“* wurde das Basiswissen aus der ersten Veranstaltung weiter vertieft und erläutert wieso feministische Kritik nicht nur Kritik am Patriarchat sein darf, sondern auch Kritik an den kapitalistischen Arbeits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sein muss. Mit diesem Basis- und Theoriewissen kann die aktuelle Krise und ihre Folgen (Erweiterung des Niedriglohnssektors, Kurzarbeitssektor, Jugendarbeitslosigkeit, sogenannte Fachkräftemangel) betrachtet und analysiert werden.

Mit unseren Veranstaltungen befanden wir uns nicht nur auf einer hochkomplexen theoretischen Ebene, vielmehr haben wir in Kooperation eine Veranstaltung organisiert für die wir zwei Referent\*innen aus Galicien (Spanien) eingeladen haben, die sich mit den dort vorzufindenden Konsequenzen (Auswanderung junger erwachsener Menschen auf Grund der Jugendarbeitslosigkeit nach bspw. Hamburg) der Krise auseinandergesetzt haben. So trugen die Referent\*innen vor, dass es eine erhöhte migrationsbewegung von jungen sozialisierten Frauen aus Galicien nach Hamburg, wo es eine immer größer werdende galicische Community gebe. Dabei sind die meisten sozialisierten Frauen in der Care-Work tätig. An diesem konkreten Beispiel konnten die Verschränkung von Arbeit-Gender-Migration ein Stückweit nachvollzogen werden.

## **3. Volk-Nation-Geschlecht – Ein Workshop**

In dem Workshop *„Volk-Nation-Geschlecht“* setzten wir uns mit der Verschränkung von den Kategorien Volk, Nation und Geschlecht auseinander. Dabei ging es in einem ersten Schritt darum zu verstehen wie die Kategorien generiert und konstruiert werden. In einem weiteren Schritt setzten wir uns mit den unterschiedlichen Vorstellungen der Kategorien auseinander, um Fragen zu können für Wen und in welcher Form ist es von Interesse diese Kategorien zu generieren und konstruieren. Welches Interesse herrscht hinter der Forderung der Aufrechterhaltung der Geschlechterdifferenz und der Heteronormativenmatrix und wie daran anschließend wie hängen die Kategorien, Volk-Nation und Geschlecht zusammen.

Diese theoretischen Fragen wurden in der zweiten Workshopphase durch konkrete Beispiele aus der Sozial- und Familienpolitik der Bundesregierung vertieft und angewandt. Als konkrete Beispiele fungierten folgende Forderungen:

1. Herprämie
2. Betreuungsgeld
3. Frauenquote

Es wurde danach gefragt, welche Interesse hinter diesen Forderungen liegt und vorallem welche weiblichkeits Bilder und Vorstellungen.

Darüber hinaus wurde in diesem Workshopblock diskutiert inwiefern dieses Forderungen und Programme der Bundesregierung unter dem Deckmantel des Feminismus nicht vielleicht doch Antifeministisch seien. Und die Geschlechterverhältnisse nicht eher stabiliere als sie Aufzulösen, da sich die Forderungen weiterhin an Differenztheoretischer Ansätze orientiere und immer noch die Geschlechtlichkeit als zentrale Kategorie fungiere.

#### **4. Thesen zur sexualisierte Gewalt**

In einer patriarchalen Gesellschaft, in der wir noch leben sind die sexualisierten Übergriffe und die sexualisierte Gewalt immer noch allgegenwärtig. Während der O-Woche haben wir zu einer Diskussionsveranstaltung geladen in der Thesen zur der Entstehung und Folge von sexualisierte Gewalt diskutiert wurde. Wir hielten dies und weitere Diskussion für absolut notwendig.

Die Diskussion selbst ging von der grundlegenden These aus, dass sexualisierte Gewalt dermaßen traumatische Folgen bei betroffenen Menschen auslöst, weil die Sexualität in der bürgerlichen Gesellschaft als die letzte vollkommen autonome Sphäre des Subjekts gilt und ein gewaltvolles eindringen in diese Sphäre der Sexualität mit der kompletten Infragestellung und Bruch des autonomen Subjekts und seiner Freiheiten gebunden ist und hierdrin der spezifische und gewaltvolle Unterschied zu anderen Gewalt- und Verletzungsformen liegt.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde das bürgerliche Subjekt und Sexualitätsformen nochmals diskutiert, wie auch verschiedene sogenannte Tätertypen, als auch eine grober Umriss feministischer Debatten und Diskurse zu diesem Themenkomplex umrissen.

#### **5. Schwarze Stimmen – Kulturschaffende PoC berichten über ihrer Rassismuserfahrungen**

Letztes Jahr erhielten wir die Anfrage die Veranstaltungsreihe finanzielle zu unterstützen und wir entschieden uns dafür, da wir im Autonomen Feministischen Referat einen queer-Feministischen Ansatz gewählt haben, welcher mit der Intersektionalitätstheorie zusammengedacht wird und es für uns unabdingbar ist nicht nur Sexismus; Homophobie und Transphobie aus einer privilegierten eurozentrischen Perspektive zu beleuchten, sondern auch darüber hinaus.

In diesr Veranstaltungsreihe kamen und kommen auch sozialiserte Frauen of Color zu Wort und berichten über ihrer Sexismus- und Rassismuserfahrungen, die sie in Deutschland gemacht haben.

**23.04.2014**

#### **Ergänzungen:**

##### **Dezember:**

Kampagne Dritte Option stellt sich vor  
Recht.Macht.Geschlecht reihe

##### **Januar:**

- Lesung mit Sarah Diehl „Eskimo Limon“
- Sportreihe \_ Muay Thai/Wendo
- Antisemitismus und Geschlecht

**Februar:**

Flyer und Plakate für die Veranstaltungsreihe designt und bestellt.

**März:**

- Informationsveranstaltung zu take back the night demo
- Beginn Reihe „[Anti]Faschismus und Geschlecht“ am 11.03.2014 mit dem Vortrag „zurückschlagen, kaputtmachen, wegglitzern.“
- „Vom Ghetto in die Wälder“
- „[Anti]Faschismus und Geschlecht“ Juliane Lang: „Differenz, Gleichheit und Geschlechterideologien extrem rechter Frauen und ihre Anknüpfungspunkte.“
- „[Anti]Faschismus und Geschlecht“: Andrea Röpke: „Mädelssache – Frauen in der Neonaziszene“
- Fahrt einiger Referent\_innen des Autonomen Feministischen Referats nach Berlin zur Care Revolution Konferenz.
- Gespräche über jüdisches und linkes Selbstverständnis
- „[Anti]Faschismus und Geschlecht“: Workshop: „Antifaschismus und Männlichkeit“

**April:**

- „[Anti]Faschismus und Geschlecht“: Spannungsverhältnisse Antifaschistischer Politik und Geschlechterverhältnisse
- „[Anti]Faschismus und Geschlecht“ - Janna Petersen: Erziehungsstile in rechtsextremen Familien.